



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 1/2022

COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità» soll den Lesenden eine Übersicht über die im Verlaufe der Covid-Krise eingereichten parlamentarischen Vorstösse, die erschienenen Publikationen, die Rechtsprechung und die aktuellen Meldungen (Mitte November 2021 bis Mitte Februar 2022) mit Bezug zum Föderalismus geben. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Weitere Hinweise, insbesondere auf föderalismus- und Covid-19-relevante Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne per Mail entgegen.

La rubrique « COVID-19 : Aktuelles – Actualités – Attualità » vise à donner aux lecteurs un aperçu des interventions parlementaires, des publications, de la jurisprudence et des informations les plus récentes (de mi-novembre 2021 à mi-février 2022) concernant le fédéralisme et la Covid-19. Il n'y a là aucune prétention à l'exhaustivité. Nous nous ferons un plaisir de recevoir par courriel de plus amples informations, en particulier sur les études et les résultats de recherches concernant le fédéralisme en lien avec la Covid-19.

La sezione "COVID-19 : - Aktuelles – Actualité – Attualità" intende fornire ai lettori – senza pretesa di esaustività - una panoramica delle proposte parlamentari, delle pubblicazioni, della giurisprudenza e delle ultime notizie (da metà novembre 2021 a metà febbraio 2022) relative al federalismo apparse durante la crisi del Covid-19. Saremmo lieti di ricevere ulteriori indicazioni, in particolare su studi e risultati di ricerca relativi al federalismo e al Covid-19, via e-mail.

Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

www.federalism.ch



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Inhalt

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione.....	3
1. Beschlossene Änderungen	3
2. Hängige Geschäfte.....	3
II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali	4
III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza	5
IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti	5
1. Staatsorganisation	5
2. Territoriale Struktur und Regionen.....	7
3. Bildung	8
4. Öffentliche Finanzen	8
5. Gesundheit	8
V. Meldungen – Annonces – Notizie.....	9
1. Staatsorganisation und Behörden.....	9
2. Territoriale Struktur und Regionen.....	10
3. Öffentliche Finanzen	11
4. Gesundheit und soziale Sicherheit.....	11
5. Wirtschaft	15

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

1. Beschlossene Änderungen

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Änderung
24.11.2021 Bundesrat 	Damit die Kantone den spezifischen Bedürfnissen der Unternehmen in ihrem Kanton besser Rechnung tragen können, hat der Bund im November beschlossen, die Kantone im Rahmen des Härtefallprogramms mit zusätzlichen 200 Millionen Franken unterstützen. Die Härtefallverordnung wurde dahingehend angepasst. <i>Medienmitteilung Bundesrat vom 24.11.2021.</i>
28.11.2021 Votanti 	Il 28 novembre 2021, l'elettorato ha votato sugli emendamenti alla legge Covid 19 approvata dal Parlamento nel marzo 2021 e li ha approvati con il 62% dei voti. Vedere <i>Oggetto del Consiglio Federale 21.016.</i>
17.12.2021 Bundesversammlung 	Im Dezember 2021 hat die Bundesversammlung erneut Änderungen des Covid-19-Gesetzes beschlossen. Dabei ging es u.a. um die Verlängerung mehrerer Bestimmungen wie z.B. Hilfen für die Kultur bis Ende 2022. Das Geschäft musste in die Einigungskonferenz, infolge der das Parlament u.a. beschlossen hat, bei den Intensivpflegekapazitäten nicht in die Kantonsautonomie einzugreifen. Die Kantone sind neu zuständig für die Sicherstellung der Intensivplätze, wobei die Definition der Kapazitäten gemeinsam mit dem Bund erfolgt. Aufgrund dieser Änderungen mussten auch die entsprechenden Verordnungen angepasst werden (vgl. etwa <i>Medienmitteilung Bundesrat vom 17.12.2021</i>).
17.12.2021 Bundesrat 	<i>Geschäft des Bundesrats 21.066.</i>

2. Hängige Geschäfte

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Geschäft	Weiteres Vorgehen
16.12.2021 Conseil des Etats 	Quatre cantons (Bâle-Ville, Tessin, Schaffhouse et Argovie) ont déposé une initiative visant à ce que la Confédération participe aux coûts induits par la pandémie, notamment le manque à gagner subi par les hôpitaux de soins aigus , afin que ces coûts ne soient pas uniquement supportés par les cantons. Le 16 décembre 2021, le Conseil des Etats a refusé de donner suite considérant en particulier que la planification hospitalière est une tâche dévolue aux cantons et que la situation extraordinaire n'a pas modifiée cette répartition des compétences. <i>Initiative déposée par un canton 20.331, SH ; Initiative déposée par un canton 21.304, TG ; Initiative déposée par un canton 21.307, TI ; Initiative déposée par un canton 21.312, BS ; cf. également Ch. V.3. de la présente contribution)</i>	Le dossier passe au Conseil national.

National- und
Ständerat

Es bestehen zudem weiterhin **mehrere hängige Geschäfte im Zusammenhang mit Covid-19** und dem föderalistischen System der Schweiz. Dabei geht es beispielsweise um die längere Beteiligung des Bund an den Sozialkosten (*Motion 20.4200, Martina Bircher [SVP]*), die Berücksichtigung der Probleme der Städte (*Interpellation 21.3350, Sophie Michaud Gigon [Grüne]*), um die Einrichtung eines Kompetenzzentrums nach Covid-19 (*Postulat 20.3542, Jacqueline De Quattro [FDP]*) oder auch um die Unterstützung von Arbeitslosen, die von der Krise getroffen wurden (*Interpellation 20.4036, Christian Dandrès [SP]*).

Divers



Auch auf **Kantonebene** sind zahlreiche Geschäfte in diesen Bereichen hängig (vgl. z.B. zur Umsetzung der Bundesgesetzgebung das im Kantonsrat SG hängige Geschäft *22.22.01* oder etwa zur Finanzierung von Massnahmen infolge Covid-19 das im Kantonsrat FR hängige Geschäft *2020-GC-186*).

Divers

II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Gegenstand
25.1.2022 GPK/GPDel  Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra	In absehbarer Zeit wollen die Geschäftsprüfungskommissionen beider Räte (GPK) u.a. über die Zusammenarbeit des Bundes mit den Kantonen während der Corona-Krise oder auch Zweckmässigkeit und Wirksamkeit der Landesversorgung während der Covid-19- Pandemie Bericht erstatten. Dies geht aus dem Jahresbericht 2021 der GPK und der GPDel hervor. Ebenfalls in Bezug auf Covid-19 geht hervor, dass die GPK-N ihr Bedauern ausgedrückt hat, dass eine «einheitliche Lösung für die gymnasiale Maturität mit den Kantonen nicht gefunden werden konnte». <i>Jahresbericht 2021 der Geschäftsprüfungskommissionen und der Geschäftsprüfungskommissionen und der Geschäftsprüfungskommissionen und der Geschäftsprüfungskommissionen vom 25. Januar 2022.</i>
25.1.2022 PVK  Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra	Gemäss dem Jahresbericht der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle (PVK) prüft diese, ob die in der Krise vorgenommenen Anpassungen an den Rechtsgrundlagen für die Kurzarbeit zweckmässig waren und ob die Unterstützung des Bundes für die Kantone angemessen war. <i>Jahresbericht 2021 der Parlamentarischen Verwaltungskontrolle vom 25. Januar 2022 (Anhang).</i>
19./20.2.2022 	Vgl. zu den zahlreichen laufenden Analysen des Coronakrisenmanagements von Bund, Kantonen, Parlamenten und der Eidgenössischen Finanzkontrolle <i>SonntagsZeitung, Zeit der Abrechnung, 19.2.2022.</i>

III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Entscheidung	Föderalismusrelevante Aspekte
BGer 2C_183/2021 vom 23.11.2021 (zur Publikation vorgesehen) 	Das Bundesgericht hat die Maskentragpflicht ab der fünften Primarklasse im Kanton Bern infolge Covid-19 als zulässig erachtet. Die Maskenpflicht verfügte über eine gesetzliche Grundlage (Art. 40 Abs. 2 EpG), lag im öffentlichen Interesse und war verhältnismässig. Vgl. dazu auch den Entscheid des Bundesgerichts BGer 2C_228/2021 vom 23.11.2021.
TF 2C_429/2021 du 16.12.2021 	Le Tribunal fédéral a admis l' obligation de port du masque imposée par le canton du Valais dans le cycle d'orientation.

IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

Im nachfolgenden Teil des Newsletters «Studien, Literatur und Kommentaren» wird eine Auswahl an föderalismusrelevanten Beiträgen zusammengefasst. Die Beiträge sind nach Sachbereichen geordnet, deren Reihenfolge sich an der Auflistung an der systematischen Rechtssammlung des Bundes orientiert, und jeweils nach Datum aufgelistet.

1. Staatsorganisation

- Gemäss CHRISTOPH MÖRGELI¹ haben sowohl die Kantone wie auch der Bundesrat Alain Berset den Föderalismus nicht verstanden, indem sie sich gegenseitig vorgeworfen haben, dass es keine einheitlichen Covid-Regelungen gibt. Gerade bei der Covid-19-Pandemie seien aufgrund unterschiedlicher kantonaler Verläufe auch unterschiedliche Massnahmen und «kleinräumige Entscheidungs-Befugnisse» angezeigt gewesen. **Die Kantone wiesen allerdings die Verantwortung lieber dem Bund zu.** MÖRGELI führt dies auf die **interkantonalen Konferenzen wie die GDK** zurück, welche er als «**Lautsprecher des Bundes gegen die Kantone**» bezeichnet.

CHRISTOPH MÖRGELI, Zoff zwischen Berset und den Kantonen: Beide Parteien haben offensichtlich den Föderalismus nicht begriffen, in: Die Weltwoche vom 6.12.2021.

- In einer umfangreichen Studie hat **Avenir Suisse eine Corona-Bilanz der Kantone** gezogen und die verschiedenen ergriffenen Massnahmen z.B. in Bezug auf die Tests und das Contact Tracing, die Impfkampagnen oder die Härtefallhilfen verglichen. Die Kantone Graubünden,

DIE WELTWOCH

avenir suisse

¹ Journalist, ehemaliger SVP-Nationalrat, Medizinhistoriker.

Tessin und Zug werden als Vorreiter bezeichnet. Zentrale Lehren aus der Krise seien die Notwendigkeit einer gewissenhafteren Krisenvorsorge sowie mehr Krisenbewusstsein und vorausschauendes Handeln. Zudem müsse der Föderalismus durch Entflechtung gestärkt und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen geklärt werden. Insbesondere die Gesundheitsdirektorenkonferenz als «staatspolitisch kritisch zu betrachtende Zwischenebene» habe die Entscheidungsfindung in den Kantonen erschwert.

SCHMID LUKAS,² Die Pandemie als föderale Lernkurve, Studie Avenir Suisse, 15.12.2021.

B

Die Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und Gesundheitsdirektoren hat die Kritik in der Studie gekontert und dargelegt, dass sie vom Bund und den Kantonen sehr geschätzt werde. Sie nehme ihre Aufgabe als Bindeglied zwischen den beiden Staatsebenen wahr und ihr Vorstand habe sich während der Corona-Krise verschiedentlich um Kohärenz bemüht.

TeleBasel, GDK kontert Kritik in Avenir Suisse-Bericht, 15.12.2021.

NZZ

- CHRISTIAN RATHGEB³ und PASCAL BROULIS⁴ sprachen sich in der NZZ dafür aus, dass **Bund und Kantone während der Corona-Krise geeinter** auftreten sollten und weisen auf die zentrale Bedeutung starker kommunaler und kantonaler Strukturen für die wirksame und rasche Umsetzung der mehrheitlich auf Bundesebene angeordneten Massnahmen hin. Eine sorgfältige Evaluation des Krisenmanagements sei nun zentral und die KdK werde in diesem Bereich auch Empfehlungen aussprechen. Auch in Zukunft stelle das **föderale System gute Voraussetzungen für eine effektive Krisenbewältigung** bereit, indem die vom Bund angebotenen nationalen Lösungen durch handlungsfähige Gemeinden und Kantone wirksam umgesetzt werden können.

RATHGEB CHRISTIAN/BROULIS PASCAL, Der Föderalismus muss im Kern gestärkt werden, Gastkommentar in NZZ vom 15.12.2021.

avenir suisse

- Wenn bei der **Bewältigung der Pandemie oft von Flickenteppichen und «Kantönligeist»** gesprochen wurde, werde gemäss PETER GRÜNENFELDER⁵ übersehen, dass der Bund nicht nur Bestnoten für seine Leistungen erhalten sollte. Die 26 Kantone spielten eine zentrale Rolle und hätten mehr voneinander lernen sollen. Die Kantone Graubünden, aber auch Zug und das zu Beginn von der Pandemie stark getroffene Tessin hätten sehr erfolgreiche Ansätze entwickelt. Mängel habe es insbesondere bei **starken Verflechtungen** zwischen Bund und Kantonen gegeben. Zudem solle die Rolle der **Fachdirektorenkonferenzen**, insb. der Gesundheitsdirektorenkonferenz, aufgrund der fehlenden Legitimations- und Entscheidungsmacht **kritisch** beäugt werden.

GRÜNENFELDER PETER, Verkannter «Kantönligeist», Blog Avenir Suisse vom 17.12.2021.

NZZamSonntag

- Dass die **Kantone in der Pandemie ihre Verantwortung nicht wahrgenommen haben**, findet auch CASPAR HIRSCHI⁶. Viele politisch Verantwortliche würden sich verhalten, als würden täglich Neuwahlen anstehen. Die Funktionsfähigkeit des föderalen Systems der Schweiz hänge aber davon ab, dass die Kantone überall Verantwortung übernehmen würden, wo sie können. Er kritisiert die «regionale Selbstbeschränkung auf Schönwetterpolitik». Bei einer Delegation der Verantwortung von unten nach oben, sei «es um die Handlungsfähigkeit eines föderalen Staates rasch geschehen».

CASPAR HIRSCHI, Gastkolumne, in: NZZaS, Wer nur in guten Zeiten souverän sein will, der ist es bald gar nicht mehr: Wie Corona den Schweizer Föderalismus unterspült, 25.12.2021.

² Fellow Smart Government, Avenir Suisse.

³ Regierungspräsident des Kantons Graubünden und Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK).

⁴ Waadtländer Staatsrat und Mitglied des Leitenden Ausschusses der KdK.

⁵ Direktor von Avenir Suisse.

⁶ Professor für Allgemeine Geschichte, Universität St. Gallen.



- Le conseiller fédéral GUY PARMELIN, a déclaré dans une interview à l'issue de son année de présidence 2021 que le **fédéralisme s'était avéré parfois lourd et compliqué**. Il s'agit désormais d'analyser les faiblesses afin d'être mieux armé pour la prochaine crise. Il considère qu'il est exagéré de parler de la nécessité de réformer le fédéralisme.

SonntagsZeitung, «Was wollen Sie eigentlich? Zählt für Sie nur ein Lockdown? Für mich nicht», Interview mit GUY PARMELIN, 26.12.2021.; cf. également 24heures, Guy Parmelin veut une analyse des faiblesses du fédéralisme, 26.12.2021.



- EVA MARIA BELSER⁷ hat den **Föderalismus als «geniales System im Umgang mit der Pandemie»** bezeichnet. Dennoch habe es gewisse Phasen gegeben, in denen dieser nicht funktionierte. U.a. sieht sie das **Prinzip der fiskalischen Äquivalenz als Grund, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen teilweise schwierig** war. Sie wirft die Frage auf, ob nicht ein gemeinsames Gremium zwischen Bund und Kantonen geschaffen werden müsste, welches sich koordiniert und gemeinsam auch über Kostenfragen entscheidet.

Freiburger Nachrichten, Das Jahr 2021 hat die Gesellschaft an ihre Grenzen gebracht, Interview mit Prof. EVA MARIA BELSER, 31.12.2021.



- Gemäss ADRIAN VATTER⁸ zeigte sich die **Schwäche vieler Kantonsregierungen** durch die Covid-Krise sehr gut. Diese hätten Mühe, sich an die «extreme Dynamik der Pandemie» anzupassen und es fehlte an vorausschauender Planung und effizienter Krisenorganisation. Das **Verhältnis zwischen Bund und Kantonen sei frostiger** seit Herbst 2020 und sie würden sich gegenseitig die Verantwortung zuschieben. An der Problematik sei nicht der Föderalismus per se schuld, sondern die **einzelnen Akteure, welche Entscheide scheuten**. Aufgrund der bevorstehenden Wahlen wolle sich niemand «die Finger verbrennen». Dass die Entscheide im Föderalismus langsamer gefällt würden, sei in einer Pandemie ein grundsätzliches Problem. Allerdings stärke dies die Akzeptanz von Massnahmen. VATTER erachtet die Einrichtung eines nationalen Führungsorgans von Bund und Kantonen in der Krise als sinnvoll.

Der Bund, «Nur wenige Kantonsregierungen waren gut vorbereitet», Interview mit ADRIAN VATTER, 10.1.2022.

- Selon LUKAS SCHMID,⁹ **les cantons n'ont pas accordé suffisamment de priorité à la prévention des pandémies** et se sont trop concentrés sur le virus de la grippe. Ainsi, huit cantons sur onze n'avaient aucun plan de prévention des risques lors de l'apparition de la pandémie Covid 19. Mais au-delà de cet aspect, c'est surtout le manque de clarification des responsabilités des acteurs concernés dans le cadre de la planification d'urgence qui est apparu. Pour réviser leurs plans de pandémie, les cantons pourraient s'inspirer de celui du canton de Thurgovie, qui est entré en vigueur en 2022. L'auteur critique également les lois cantonales sur la protection de la population, qui présentent un degré de détail très variable et ne sont en général pas conçues pour une répartition efficace des compétences.

LUKAS SCHMID, Des plans de pandémie incomplets, Blog Avenir Suisse du 12 janvier 2022 ainsi que Retard à combler dans la protection de la population, Blog Avenir Suisse du 17 janvier 2022.

avenir suisse

2. Territoriale Struktur und Regionen

- MICHAEL BLUME¹⁰ führte in einem Interview die **tiefe Impfquote** in der Schweiz darauf zurück, dass sich die **Menschen in Gebirgsregionen** in ihren Sprachen und Dialekten seit Jahrtausenden selbst organisieren würden und eher kritisch gegenüber jeder Zentrale seien.



⁷ Professorin für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Co-Direktorin des Instituts für Föderalismus, Universität Freiburg.

⁸ Professor für Schweizer Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.

⁹ Cf. note de bas de page 1.

¹⁰ Antisemitismusbeauftragter des Bundeslandes Baden-Württemberg.

Nicht die Sprache, sondern die Nähe zu den Gebirgsregionen sei entscheidend. Die Regierungen hätten allerdings besser kommunizieren sollen, indem sie die Sprache der Menschen gesprochen hätten, aber gleichzeitig mit klaren Ansagen. Aus demselben Beitrag geht hervor, dass OLIVER NACHTWEY¹¹ dargelegt hat, das besonders angespannte Verhältnis zwischen dem Bund und den Kantonen während der Pandemie habe die Haltung «wir hier gegen die da oben» verstärkt.

Bieler Tagblatt, Hohe Berge, tiefe Quoten, Interview mit MICHAEL BLUME sowie Warum sich viele nicht impfen lassen wollen – das sagen die Experten, 3.2.2022, S. 21 f. (vgl. zu weiteren möglichen Gründen der tiefen Impfquote auch Ziff. V.1 dieses Beitrags).

3. Bildung

NZZ

- KATHARINA MAAG MERKI¹² hat in einem Interview auf die **Grenzen des Föderalismus** während der Corona-Pandemie hingewiesen und forderte einheitlichere Regelungen im Schulbereich. Die **Schulen hätten stark unter den verschiedenen kommunalen und kantonalen Vorgaben gelitten**. Die Pandemie unterscheide sich nicht je nach Kanton. Der Föderalismus sei nutzlos, wenn er nicht den Schülerinnen und den Schülern dienen würde.

NZZ, «Der Kontakt zwischen Schule und Eltern ist eine Baustelle, die dringend angegangen werden muss», sagt die Pädagogin, Interview mit KATHARINA MAAG MERKI, 26.1.2022.

4. Öffentliche Finanzen

SRF

- Secondo OLIVER FELLER,¹³ **i cantoni non contribuiscono abbastanza alle misure di sostegno alla pandemia da Coronavirus**. Per un finanziamento più equo dei costi, egli propone l'introduzione di un meccanismo di perequazione finanziaria sul modello del sistema della perequazione fiscale.

SRF, Finanzpolitiker wollen die Kantone stärker zur Kasse bitten, 6.12.2021.

5. Gesundheit

avenir suisse

- Bei den **Booster-Kampagnen** gab es gemäss LUKAS SCHMID¹⁴ **grosse kantonale Unterschiede**, welche im Wesentlichen auf die unterschiedlichen Bemühungen der Kantone zurückzuführen seien. Während sich in BS gegen anfangs Dezember 2021 bereits über 40% ein drittes Mal impfen liessen, seien die Booster-Kampagnen in den Kantonen UR, OW und JU überhaupt nicht vorangelaufen.

SCHMID LUKAS, Knacknuss Booster, Einige Kantone lassen bei der Impfkampagne einmal mehr Tempo vermissen, in: Avenir Suisse vom 10.12.2021; vgl. ebenfalls zu den Booster-Kampagnen SCHMID LUKAS, Gut gerüstet aus dem Krisenmodus, Blog Avenir Suisse vom 2. Februar 2022.

- Im **Kanton Bern** hatte der Kanton von präventiven Coronatests zum Ausbruchstesten gewechselt und den Gemeinden verboten, selbstständig und auf eigene Kosten **präventive Massentests an Schulen durchzuführen**. Gemäss DANIEL KETTIGER¹⁵ war dieses Verbot rechtswidrig und stellte einen Eingriff in die Gemeindeautonomie dar. *KETTIGER DANIEL, Zuständigkeit der bernischen Gemeinden zur eigenständigen Durchführung von präventiven Massentests an Schulen, Jusletter Coronavirus-Blog, 6. Dezember 2021.*

JUSLETTER CORONAVIRUS-BLOG

¹¹ Professor für Sozialstrukturanalyse, Universität Basel.

¹² Professorin für Theorie und Empirie schulischer Bildungsprozesse, Universität Zürich.

¹³ Consigliere nazionale PLR e presidente uscente della commissione delle finanze del Consiglio nazionale.

¹⁴ Vgl. Fn. 1.

¹⁵ Berater, Rechtsanwalt und Justizforscher.

V. Meldungen – Annonces – Notizie

In diesem Kapitel werden föderalismusrelevante Meldungen aus den Medien oder der Politik, von interkantonalen Konferenzen sowie des Bundesrats nach Sachbereichen aufgelistet. Die Reihenfolge der Sachbereiche orientiert sich an der systematischen Rechtssammlung des Bundes.

1. Staatsorganisation und Behörden

Datum und Quelle	Inhalt
15.11.2021 REPUBLIK	Le faible taux de vaccination en Suisse est imputé à six facteurs différents (pas d'objectif de vaccination clair, problèmes logistiques, communication (trop) neutre, manque d'implication du corps médical, politisation du Coronavirus et fédéralisme). Le fédéralisme serait un frein dans la lutte contre la crise du Coronavirus . La confusion fédérale aurait déclenché un tourisme et une concurrence en matière de vaccination, ce qui aurait été préjudiciable aux progrès de la vaccination. <i>Republik, Darum hat die reiche Schweiz eine der niedrigsten Impfquoten Westeuropas, 15.11.2021.</i>
15.12.2021 WOZ DIE WOCHENSCHREIBUNG	In einem weiteren Beitrag wird die tiefe Impfquote auf die Romantik, die politische Kultur und die schlechte Kampagne zurückgeführt. Beim politischen System wird auch der Föderalismus in der Schweiz erwähnt, der die Kultur förderte, wonach man sich «nicht reinreden lassen» wolle, erst recht nicht bei der Gesundheit. <i>WOZ, Misere mit langer Vorgeschichte, Nr. 49/2021, 9.12.2021.</i>
23.12.2021 DIE WELTWOCH	Die Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) wurde als «Kartell der Verwaltungschefs gegen ihre kantonalen Politiker und Bürger» bezeichnet. Die Kantone könnten dadurch Verantwortung abwälzen, indem sie sagten, dass sie durch Beschlüsse der Direktorenkonferenz gebunden seien. Auch die Konferenzen der Finanzdirektor/-innen und der Erziehungsdirektor/-innen würden ähnlich funktionieren. Allerdings seien diese Konferenzen von «niemandem gewählt und niemandem verantwortlich». <i>Die Weltwoche, Kartellverwalter Lukas Engelberger, Kommentar von Beat Gygi, 23.12.2021.</i>
1.12.2021 Consiglio degli Stati 	Il 1° dicembre 2021, il Consiglio degli Stati ha respinto una mozione che chiedeva la revisione della legge sulle epidemie entro la fine del 2023 . La necessità di rivedere la legge è fuori discussione. Tuttavia, il bisogno di agire non si limita solo a questo ambito, ma concerne anche altre questioni di politica statale come, ad esempio, la cooperazione tra la Confederazione e i cantoni. Il tema verrà ripreso quando saranno disponibili delle analisi sulle misure prese nel contesto della pandemia da Covid 19. <i>Mozione 21.3963, CSSS-N.</i>
Jan. 2022 CH++	Dans leur analyse, les auteurs de l'association CH++ ont identifié plusieurs points faibles dans la gestion de la crise sanitaire. Les va-et-vient entre la Confédération et les cantons ont parfois ralenti la lutte contre la pandémie mettant en évidence un certain manque de souplesse, de coordination et de communication. Les auteurs regrettent que l'interaction n'ait pas fonctionné de manière optimale. Dans ces moments-là, le fédéralisme a été marqué par un certain esprit de clocher . Les
18.1.2022 TA	

auteurs font plusieurs recommandations, comme la mise en place **d'un cabinet de crise gérée de manière centralisée**.

CH++, *Zwei Jahre COVID-19-Pandemie in der Schweiz: Lehren für die Krisenbewältigung*, Januar 2022 *ainsi que p.ex. Tagesanzeiger*, «In Skandinavien gibt es deshalb weniger impfskeptische Stimmen», 18.1.2022.

26.12.2021



Bund und Kantone hätten einander bei der Booster-Kampagne **gegenseitig gehemmt und die Führungsverantwortung abgeschoben**. Erst als Omikron aufgetaucht sei, habe der Bundesrat die politische Führung übernommen und den Booster zur politischen Priorität erklärt, womit er die **Kantone aus ihrer «selbstgefälligen Lethargie»** geweckt habe. Im «Gestrüpp föderaler Empfindlichkeiten» verliere die Schweiz immer wieder wertvolle Zeit. Auf dem «Altar des Föderalismus» würden Machtspiele gespielt. Eine effiziente Krisenpolitik würde den «Befindlichkeiten der Regionalfürsten geopfert». Zumindest für Krisen brauche es dringend eine **Föderalismusreform und ein Krisenorgan von Bund und Kantonen**.

SonntagsZeitung, *Der Föderalismus als Ausrede fürs Nichtstun*, Kommentar Denis von Burg, 26.12.2021.

4.2.2022

NZZ

Das System in der Schweiz mit u.a. dem **Föderalismus** **sorge für eine Machtbeschränkung**. Während der Krise hätten Bund und Kantone sich gegenseitig konsultieren müssen und sich teilweise auch widersprochen. Insgesamt habe die Schweiz die **Krise aber «nicht allzu schlecht bewältigt»**. Gewisse Punkte wie z.B. die **Zusammenarbeit zwischen den Staatsebenen müssten nun aufgearbeitet** werden. Dadurch, dass der Bundesrat nie ganz allein über die Macht verfügte, sei eine verhältnismässige Freiheit während der Krise möglich gewesen.

NZZ, *Kritische Demokraten sind die besseren Demokraten – oder warum die Schweiz freiheitlicher durch die Pandemie gekommen ist*, Kommentar Christina Neuhaus, 4.2.2022.

19.2.2022

NZZ magazin

Politikerinnen und Politikern forderten ebenfalls die **Einführung eines Krisenstabs** für künftige Pandemien. Dieser Stab solle zwischen Bund und Kantonen vermitteln. Bestehen könnte er aus Vertretenden von Bund und Kantonen sowie aus Personen aus der Wissenschaft und der Wirtschaft.

NZZmagazin, *Pandemie: Es gibt noch viel zu tun*, 19.2.2022.

2. Territoriale Struktur und Regionen

Datum und Quelle	Inhalt
1.12.2021 NZZ	Die mehrheitlich deutschsprachigen Länder würden beim Impfen das Schlusslicht bilden. Auch in der Schweiz hätten das Tessin und die Kantone der Romandie hohe Impfraten, wogegen die sieben Deutschschweizer Kantone am Ende der Rangliste stehen würden. Die Impfskepsis im deutschen Sprachraum liessen sich durch mehrere Faktoren erklären, unter anderem durch Föderalismus. <i>NZZ</i> , <i>Naturheiler-Boom, «Querdenker» und Flickenteppich-Politik: weshalb die Impfskepsis im deutschen Sprachraum so hoch ist</i> , 1.12.2021.
14.12.2021 NZZ	Im Dezember wurde berichtet, dass nur die Westschweizer Kanton die Armee um Unterstützung für die Booster-Kampagne gebeten hätten, obwohl die Lage in den Deutschschweizer Kantone epidemiologisch mindestens gleich angespannt sei. <i>NZZ</i> , <i>Die Impfsoldaten sind «extrem motiviert»- Warum wollen die Deutschschweizer Kantone ihre Hilfe nicht?</i> , 14.12.2021.

- 24.1.2022
 **Grandi differenze regionali** sono da segnalare nelle **vaccinazioni dei bambini contro il Covid-19**. Nella Svizzera francese, ci sono state molte meno registrazioni che nella Svizzera tedesca. A Basilea Città e Campagna, è stato registrato il tasso di vaccinazione più elevato in gennaio. *SRF, Die Nachfrage nach Kinderimpfungen flacht ab, 24.1.2022; cfr. anche Le Temps, Pourquoi la vaccination des enfants a peu de succès, 18.1.2022.*
- 18.1.2022

- 2.2.2022
 Auch bei der **Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Sozialhilfe wurde über grosse regionale Unterschiede** berichtet. Beispielsweise hätten sich im Kanton Genf sieben Prozent mehr Personen beim Sozialamt gemeldet während der Corona-Pandemie. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) rechnet bis 2023 mit einem weiteren Anstieg der Fallzahlen.
Tagesanzeiger, Warum der Rückgang der Sozialhilfe-Empfänger rasch vorbei sein dürfte, 2.2.2022.

3. Öffentliche Finanzen

Datum und Quelle	Inhalt
16.1.2022 	Der Kanton Zürich hat von seinen Nachbarkantonen Geld verlangt für die Entschädigung seiner Spitäler während der Covid-Pandemie . Er sei nicht bereit, die Kosten von ausserkantonalen Patienten selbst zu übernehmen. Der Kanton Zug hatten bereits früh Geld überwiesen, während sich der Kanton Thurgau geweigert hatte.
24.1.2022 	Die Kantone Graubünden, Schwyz und Aargau hatten lediglich den Erhalt der Rechnung bestätigt.
25.1.2022 NZZ	<i>SRF, Patienten aufgenommen: Zürich bittet andere Kantone zur Kasse, 16.1.2022; Watson, Kantone sollen sich an Corona-Spitalkosten beteiligen – Thurgau weigert sich, 24.1.2022 sowie NZZ, Spitäler schreiben angeblich rote Zahlen mit Covid-Patienten – Experten kommen zu einem anderen Ergebnis, 25.1.2022; vgl. zu vier hängigen Standesinitiativen, welche fordern, dass der Bund sich an den Ertragsausfällen der Spitäler beteiligt Ziff. I.2 des vorliegenden Beitrags.</i>

4. Gesundheit und soziale Sicherheit

Datum und Quelle	Inhalt
18.11.2021 	In Bezug auf die Massnahmenverschärfungen haben sich Bund und Kantone v.a. im November und im Dezember 2021 gegenseitig in der Verantwortung gesehen und die Medien berichteten über dieses Hin und Her . Mit der Beruhigung der Auslastung in den Spitälern trotz hoher Fallzahlen ab Januar 2022 beruhigte sich auch die Situation zwischen Bund und Kantonen etwas.
24.11.2021 	<ul style="list-style-type: none"> En dépit de l'augmentation du nombre de cas de Coronavirus, le Conseil fédéral a renoncé en novembre 2021 à un durcissement des mesures et a demandé aux cantons de prendre eux-mêmes les mesures qui s'imposent. <i>SRF, Bundesrat muss wohl bald wieder «das Zepter in die Hand nehmen», 18.11.2021 ainsi que Communiqué du Conseil fédéral du 24.11.2021.</i>
25.11.2021 	<ul style="list-style-type: none"> Da der Bundesrat vorerst auf nationale Massnahmen verzichtete, beschlossen gewisse Kantone verschärfte Massnahmen, wünschten sich aber gleichzeitig schweizweite Massnahmen. <i>SRF, Testen, Masken, 3G, Booster: So</i>

- 29.12.2021
NZZ
- 24.11.2021
LE TEMPS
- 25.11.2021
**C
GDK
S**
- 30.11.2021
1.12.2021
NZZ
- 3.12.2021
NZZ
- 3.12.2021
Blick
- 17.12.2021

- 28.12.2021
lematin.ch
- 12.1.2022
SRF
- 14.1.2022
TAGBLATT
- 17.1.2022
NZZ
- *reagieren die Kantone, 25.11.2021 sowie NZZ, «Die Zahl von 20 000 Neuinfektionen hat mich alarmiert», erklärt der Luzerner Gesundheitsdirektor Guido Graf seinen dramatischen Aufruf, 29.12.2021.*
 - Die Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) bezweifelte die ausreichende Wirkung regionaler Massnahmen und verlangte zusätzlich eine Diskussion über nationale Massnahmen. *Vgl. etwa Le Temps, Le Conseil fédéral reste en retrait, les cantons reprennent la main: les nouvelles du 24 novembre, 24.11.2021 sowie Medienmitteilung GDK vom 25.11.2021.*
 - La pression sur le gouvernement s'était encore accrue fin novembre 2021 afin qu'il reprenne la direction des opérations dans le cadre de la pandémie. Le Conseil fédéral avait convoqué une séance extraordinaire à ce sujet et soumis différentes mesures aux cantons pour consultation. *NZZ, Die Nervosität steigt: Heute trifft sich der Bundesrat zur Omikron-Krisensitzung, 30.11.2021 sowie NZZ, Bern will den Familienfrieden bewahren, Basel-Stadt die Bars schützen, 1.12.2021.*
 - Aufgrund der stark ansteigenden Zahlen anfangs Dezember forderte der Bundesrat die Kantone zu mehr Kohärenz und gegebenenfalls schärferen Massnahmen auf. *NZZ, Alain Berset sagt: «Die Lage ist kritisch bis sehr kritisch.» Er rügt die Kantone, aber er wirkt entspannt. Was gilt?, 3.12.2021.*
 - Der Bundesrat führte schliesslich ab dem 6. Dezember 2021 verschärfte Massnahmen ein, hoffte aber weiterhin auf weitere Verschärfungen seitens der Kantonsregierungen und kritisierte letztere. *Vgl. etwa Blick, Der Bundesrat entscheidet über Corona-Massnahmen, 3.12.2021.*
 - Am 17. Dezember 2021 hat der Bundesrat nach einer Konsultation nochmals schweizweit strengere Massnahmen beschlossen und dringende Empfehlungen an die Kantone abgegeben. *Medienmitteilung Bundesrat vom 17.12.2021.*
 - Gegen Ende Dezember 2021 verschärfen die Kantone ihre Massnahmen weiterhin, forderten aber auch Verschärfungen des Bundes. Der Bundesrat beschloss noch keine weiteren Massnahmen. *Siehe etwa Le Matin, Covid: Les hôpitaux lucernois se préparent à devoir trier les patients, 28.12.2021.*
 - Im Januar hat der Bundesrat gewisse schweizweite Regelungen wie die Verkürzung der Quarantäne beschlossen und weitere Massnahmen in Vernehmlassung gegeben. *SRF, So begegnet der Bundesrat der Omikron-Wand, 12.1.2022.*
 - Am 14. Januar 2021 hat sich der Bundesrat mit der GDK ausgetauscht und es folgte eine gemeinsame Medienkonferenz von Bundesrat und der GDK. *Tagblatt, Alain Berset zur Omikron-Welle: «Es stehen schwierige Wochen an», 14.1.2022.*
 - Die Kantone forderten in ihre Stellungnahmen zur Vernehmlassung einen früheren Ausstieg in Bezug auf die Massnahmen als der Bund geplant hatte. *NZZ, Die Kantone fordern einen schnelleren Ausstieg aus dem Karussell der Corona-Massnahmen, 17.1.2022.*

- 2.2.2022

- 9.2.2022

- 16.2.2022

NZZ
- 18.2.2022

- 19.11.2021

- 12.1.2022
NZZ
- 25.11.2021

- 1.12.2021

- 16.12.2021


- 3.12.2021
NZZ
- 16.12.2021
NZZ
- 27.1.2022


- ...
- Le Conseil fédéral a ensuite mené une consultation auprès des cantons relatives aux différentes modalités d'assouplissement des mesures ou à leur abandon, tout en décidant de prendre certaines mesures. La majorité des cantons s'est prononcée pour une suppression de toutes les mesures avec obligation partielle de porter un masque et seuls trois cantons ont préféré un assouplissement progressif. *Communiqué du Conseil fédéral du 2.2.2022* ainsi que p.ex. *SRF, Mehrheit der Kantone will Maskenpflicht nicht ganz fallen lassen, 9.2.2022.*
 - Am 16. Februar 2022 fand eine Sitzung des Bundesrats statt, an der er einen Grossteil der Massnahmen aufgehoben hat. Die Aufhebung der besonderen Lage, in der der Bund über zusätzliche Kompetenzen verfügt, soll per 1. April 2022 erfolgen. *Medienmitteilung Bundesrat vom 16.2.2022* sowie *NZZ, Kein Enthusiasmus, bitte! Der Bundesrat beendet die Pandemie so, wie er sie bewältigt hat, 16.2.2022.*
 - Nach der Aufhebung der meisten Massnahmen durch den Bundesrat erhielten mehrere Kantone in gewissen Bereichen weiterhin strengere Regelungen aufrecht. *SRF, Diese Kantone sind strenger als der Bund, 18.2.2022.*
- Zu den **unterschiedlichen kantonalen Vorgehensweisen** erschienen zahlreiche Medienberichte.
- vgl. etwa zum Contact Tracing *SRF, die Krux mit dem Contact Tracing, 19.11.2021* sowie *NZZ, Verkürzte Quarantäne, weniger Tests oder doch eine FFP2-Masken-Tragpflicht? Der Bundesrat steht vor schwierigen Entscheidungen, 12.1.2022.*
 - zu den unterschiedlichen verschärften Massnahmen in den Kantonen *Watson, Das grosse Massnahmen-Tohuwabohu hat wieder begonnen: Das gilt jetzt in deinem Kanton, 25.11.2021.*
 - zu den Tests an den Schulen *Tagesanzeiger, Einige Kantone wehren sich gegen neue Corona-Massnahmen, 1.12.2021.*
 - zu den Booster-Impfungen *SRF, Sind Kantone bereit für Impf-Run im Januar?, 16.12.2021* sowie *24 heures, Les règles pour le tourisme vaccinal? Un foutoir fédéral, 9.1.2021.*
 - zu den Regelungen in Klubs und Bars *NZZ, Zürich lädt zur letzten grossen 3-G-Party in diesem Jahr, 3.12.2021.*
 - zum früheren Schulschluss vor den Weihnachtsferien *NZZ, Die Schulen flüchten in den Festtags-Lockdown – Corona hat alle zermürbt, 16.12.2021.*
 - zur Maskenpflicht für Kinder an Schulen in der Westschweiz *HeidiNews, Les cantons allègent le port du masque à l'école, 27.1.2022.* sowie *allgemein in den Kantonen NZZaS, Maskenpflicht an Schulen: Die Zweifel wachsen, 29.1.2022.*
 - ...

La Confédération a de nouveau soutenu les cantons dans les domaines de l'**armée et de la protection civile**.

- 22.11.2021

- Début décembre, le canton du Jura a été le premier à demander à l'armée officiellement son soutien pour la campagne de la 3ème dose de vaccination

- 1.12.2021
NZZ
- (booster). Plusieurs cantons romands ont fait la même demande. *SRF, Booster-Kampagne: Kantone kommen ohne Hilfe der Armee aus, 22.11.2021* ainsi que *NZZ, Booster-Impfung für alle: Romandie-Kantone fordern Armee-Einsatz wegen Personalmangels, 1.12.2021*.
- 7.12.2021
10.12.2021

- Le Conseil fédéral a décidé le 7 décembre 2021 d'une nouvelle offre d'appui de l'armée et le 10 décembre 2021 d'engager une troisième fois la protection civile pour soutenir les cantons dans la lutte contre la pandémie de Coronavirus. *Communiqué du Conseil fédéral du 7 décembre 2021 et communiqué du Conseil fédéral du 10 décembre 2021*.
- Sowohl der Bund wie auch die Kantone mussten verschiedentlich **Kritik** einstecken.
- 3.12.2021
NZZ
- 25.11.2021

- Die **Kantone** wurden mehrfach kritisiert, weil sie ihre Verantwortung in der Pandemie nicht wahrnehmen würden und trotz Aufforderung des Bundesrats nur **zögerlich strengere Massnahmen** beschlossen hatten. Während einige Kantone nur abwarteten, hätten einzelne Kantone die Schutzvorkehrungen immerhin punktuell verschärft. Siehe beispielsweise *Wer die Normalität zurückwill, muss Verantwortung übernehmen, Kommentar von Andri Rostetter, in: NZZ vom 3.12.2021* sowie *SRF, Kantone zögern mit schärferen Regeln – trotz Ermahnung des Bundes, 25.11.2021*.
- 10.12.2021
NZZ
- Nicht nur die Kantone, sondern **auch der Bund** wurden Mitte Dezember 2021 für das nicht rechtzeitige Ergreifen von Massnahmen **kritisiert**, was zu einem stark eingeschränkten Handlungsspielraum geführt habe. *Die Intensivpflegestationen füllen sich. Und der Bundesrat denkt über 2 G mit Maskenpflicht nach. Da hilf nur noch ein Weihnachtswunder, Kommentar von Christiane Hann Henkel, in: NZZ vom 10.12.2021*.
- 7.12.2021

20.12.2021

- Die Nordwestschweizer Kantone wurden kritisiert, weil sie sich besser hätten koordinieren sollen. *Limmattaler Zeitung, Der Föderalismus darf kein Hemmstein sein, 7.12.2021*. sowie *Heidi.News, Moins de patients Covid, plus de tensions: les raisons de la saturation hospitalière actuelle, 20.12.2021*.
- 11.12.2021
NZZ
- Sowohl der Bund wie auch die Kantone und die Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren wurden für das mangelnde Tempo bei der **Booster-Kampagne** kritisiert. Vgl. z.B. *NZZ, Die Booster-Blamage – die Kantone und der Bund haben die Kampagne um die dritte Impfung verschlafen, und es ist wenig Besserung in Sicht, Kommentar von Daniel Fritzsche, 11.12.2021*.
- 16.12.2021

- Sowohl die **Krisenkommunikation des Bundes wie auch diejenige der Kantone** wurden als «konzeptlos» bezeichnet. *SRF, «Insgesamt wirkt die aktuelle Krisenkommunikation konzeptlos», 16.12.2021*.
- 7.1.2022

- 12.1.2022
NZZ
- Auch das **Bundesamt für Gesundheit** wurde kritisiert, u.a. von den Kantonen wegen dem Zertifikatssystem und den Missbrauchsfällen, aber auch von den Medien wegen der Unterschlagung von Daten zu Spitaleintritten. *SRF, Kantone kritisieren Zertifikatssystem scharf – BAG reagiert 7.1.2022* sowie *NZZ, Aus Angst, Fehler zu machen, begeht der Bund seinen grössten Irrtum, Kommentar von Barnaby Skinner, 12.1.2022*.

- 27.12.2022
NZZ
- Gewisse Kantone wie Genf oder Zug wurden zudem wegen Meldelücken von Corona-Patienten kritisiert. *NZZ, In diesen Kantonen ist die Meldelücke bei den Corona-Patienten am grössten, 27.1.2022.*

Le **laboratoire du fédéralisme** a également fait l'objet d'une couverture médiatique.

- 20.12.2021
[24]
- Par exemple, **le canton de Vaud**, en collaboration avec la Croix-Rouge, a **lancé un appel à l'aide à la population** concernant le manque de personnel dans les établissements de soins afin de soutenir le personnel soignant et non soignant. *24heures, La population vaudoise appelée à la rescousse dans les EMS, 20.12.2021.*

- 10.1.2022
Blick
- A la mi-janvier 2022, la « **voie particulière dans la crise du Coronavirus** » **du canton des Grisons** a également été mentionnée. Le virus y a été endigué par des tests de masse et la quarantaine a été levée dès la mi-janvier 2022. En raison du nombre élevé de cas, les tests à grande échelle ont dû être interrompus par la suite. *Blick, Kapitulation vor Omikron: Test-Pionier Graubünden stellt Massentests ein, 10.1.2022* sowie *NZZ, Massenhaft Tests, jeden Tag, bis zum Sommer: So will Graubünden das Virus eindämmen, 14.1.2022.*

14.1.2022
NZZ

Auch über die **Zusammenarbeit zwischen den Kantonen** wurde berichtet.

- 24.11.2021
SRF
- Um ein koordiniertes Vorgehen in der Region sicherzustellen, sprachen sich beispielsweise die **Zentralschweizerkantone** bei der Verschärfung von Massnahmen untereinander ab. Trotz der Absprachen bestand allerdings nicht von Beginn weg Einigkeit. *SRF, Ab Freitag: Maskenpflicht für Anlässe in Luzern, 24.11.2021* sowie *Luzerner Zeitung, Die Zentralschweizer Kantone wollen verschärfen – mit unterschiedlichen Regeln, 25.11.2021.*

25.11.2021
Luzerner Zeitung

- 1.12.2021
NZZ
- Die vier **Ostschweizer Kantone** hätten zudem ausserordentlich schnell auf die verschiedenen, vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen anfangs Dezember 2021 reagiert. Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie hätten sie es geschafft, ihre Massnahmen aufeinander abzustimmen. *NZZ, Bern will den Familienfrieden bewahren, Basel-Stadt die Bars schützen, 1.12.2021.*

- SRF
10.2.2022
SRF
- Bei Long Covid sei der Föderalismus nicht nur hilfreich. Betroffene würden nicht überall gleich gut von den kantonalen Invalidenversicherungsstellen unterstützt. Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) fordert nun **schweizweit einheitliche Richtlinien in Bezug auf Long Covid-Patienten**. *SRF, «Uns mit Long Covid geht es schlecht und wir kriegen keine Hilfe», 10.2.2022.*

5. Wirtschaft

Datum und Quelle	Inhalt
20.1.2022 Bundesrat 	Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) hat die Schweiz für Umgang mit Pandemie aus wirtschaftlicher Sicht gelobt , da die Schweizer Volkswirtschaft und der Arbeitsmarkt während der Krise bisher widerstandsfähig gewesen sind. Sie empfiehlt u.a. die staatlichen Unterstützungsmassnahmen wieder abzubauen. <i>Medienmitteilung Bundesrat vom 20.1.2022.</i>